

Man darf sich auch mal selbst loben, oder?

Basel ist eine Velostadt. Sie ist auch eine Trotti-Stadt. Wären da nur nicht die vielen holprigen Strassen.

Man darf sich auch mal selbst loben, oder? Ich finde nämlich, dass ich ein ziemlich schlauer Fuchs bin. Ein richtiger Stadtfuchs. Schnell, wendig, leise.

Ja wirklich, wie ich die neuen Mobilitätsangebote nutze, halte ich schon für sehr clever. Ich kombiniere sie nämlich: Trotti, Velo, ÖV. Denn je nachdem, wo man hinwill, machen die Trams und Busse der BVB ja ziemlich lange Umwege und fahren nicht direkt zum Ziel. Deshalb mache ich es zum Beispiel so: Das erste Stück lege ich mit dem Tram zurück, dann schnappe ich mir ein E-Trotti, nehme mit wehenden Haaren eine Abkür-

zung, steige später wieder aufs Tram um und erreiche meinen Zielort in rekordverdächtiger Zeit! Und auch relativ günstig.

Für lange Strecken ist mir das E-Trotti nicht nur zu teuer, sondern ehrlich gesagt auch viel zu langsam. Es gibt zwar E-Scooter, die deutlich schneller als die bei uns erlaubten 20 Stundenkilometer fahren. Hightech-Flitzer sollen 100 und noch rasanter laufen. Uiuui, das wäre ein Spass! Aber da müsste ich Trotti-Profi werden. An der Trotti-WM darf man nämlich so schnell herumdüsen. Und jetzt lachen Sie nicht, liebe LeserIn-

nen und Leser. Eine Trotti-Meisterschaft gibt es wirklich. Der Rennzirkus nennt sich «eSkootr Championship» und gastiert derzeit in Sitten VS.

Item. Meine schnelle und clevere Art der städtischen Fortbewegung könnte nur noch mit Drohnen übertroffen werden. Da würde ich mich dann anschnallen und mich vom Mini-Helikopter in die Luft heben lassen. Was für ein Plausch! Alles per Handy steuerbar. Landung direkt vor meinem Haus. Oder meinem Bus. Oh, in der Stadt herumfliegen – das würde auch

meinem Rücken guttun! Denn Basels Strassennetz lässt also wirklich zu wünschen übrig. Ich meine, normalerweise hocke ich ja den ganzen Tag auf meinem luftgefederten Bus-Sitz und schwebe über die städtischen Holperpisten. Hab trotzdem Rückenweh. Aber seit ich vermehrt Velo und Trotti fahre, habe ich noch mehr Rückenweh. Also da ist Basel noch sehr weit weg von der idealen Velostadt. Auf gewissen Strassen bekommt man schier eine Hirnerschütterung. Da rumpelt man also über Wellen, Dellen und Schwellen, über Schienen und Schlaglöcher und

– zack! – noch eine Verkehrsberuhigungsmassnahme zu schnell überfahren, und schon liegt man beim Physiotherapeuten auf dem Schragen.

Auch die offiziellen Velorouten sind nicht viel besser, da holpert es auf vielen Abschnitten genauso unter den Rädern. Und im Rücken. Muss ich mir für Basel ein teures, gefedertes Bergvelo kaufen? Ein Mountainbike, konstruiert, um über Stock und Stein zu fahren? Ich hoffe, die Basler Kinder in all den Kistenvelos und Anhängern sitzen auf dicken Kissen...

Wie angenehm ein moderner Strassenbelag sein kann, merkt man erst, wenn man über eine Neubaustrecke fährt. Eine echte Wohltat. Und tatsächlich: Diese gibt es auch in Basel. Ja, wirklich, Baustellen werden auch bei uns irgendwann mal fertig. Und dann ist es wahrlich ein Vergnügen, über den feinen Asphalt zu rollen – bis die Strasse wieder aufgerissen wird.



Philipp Probst
Autor und
BVB-Chauffeur